



LANDESVERBAND SACHSEN

DER KLEINGÄRTNER e.V.

Landesverband Sachsen der Kleingärtner e.V. · Loschwitzer Str. 42 · 01309 Dresden

Naturnah gärtnern – besser leben

Folge 3: Nützlinge – Unterkünfte, Rückzugsgebiete, Nisthilfen und Überwinterungsquartiere

Im biologischen Pflanzenschutz nennt man die Tiere „Nützlinge“, welche Pflanzenschädlinge vertilgen. Wenn wir im Kleingarten einige Voraussetzungen schaffen, helfen uns die Nützlinge während der Vegetationsperiode bei mäßigem Schädlingsbefall die Bösewichte in verträglichen Grenzen zu halten. Vorausgesetzt wir töten die Nützlinge nicht vorher mit Insektiziden, bzw. verwenden schonende Mittel, wenn es zu stärkerem Schädlingsbefall kommt. Zu beachten ist: Die Schadinsekten sind immer zuerst da, danach kommen die Nützlinge! Bei Befall daher ein wenig Geduld zeigen und abwarten ob die Nützlinge ausreichend „arbeiten“, bevor wir mit möglichst schonenden Pflanzenschutzmitteln eingreifen. Folgende Nutzinsekten wollen wir vorstellen:

Schwebfliegen (Syrphidae) Es gibt mehrere Arten. Die gelb schwarz gestreiften Fliegen ernähren sich von Pollen und Nektar und sind gute Bestäuber. Die Weibchen legen bis zu 1000 Eier. Die durchscheinenden Larven saugen in ihrem 2-wöchigen Leben bis zu 700 Blattläuse, Schildläuse, Blutläuse oder Spinnmilben aus. Die Schwebfliegenlarven sind die ersten Blattlausvertilger des Jahres. In einem Jahr entwickeln sich 4 bis 5 Generationen. Die Überwinterung erfolgt in Büschen und Hecken.

Schlupfwespen (Apanteles glomeratus) Diese 3,5 mm große Schlupfwespe, der sogenannte „Weißlingstöter“, ist für uns Kleingärtner ein sehr nützliches Insekt. Sie legt ihre Eier in die jungen Raupen des Kohlweißlings. Die Larven parasitieren dann den Schädling, die Raupe stirbt. Eine weibliche Schlupfwespe kann bis zu 70 Schädlingsraupen parasitieren. Von den über 2000 bei uns lebenden Schlupfwespenarten legen auch noch andere ihre Eier in Larven, Puppen oder Eier von Schadinsekten, z. B. vom Apfelwickler. Die letzte Generation des Jahres überwintert dort auch.

Erz- bzw. Zehrwespen (Chalcidoidea) Sie sind besonders nützlich, da sie Gegner von Blattläusen, Blutläusen, Schildläusen und Mottenschildläusen sind. Man kann sie in seinen Garten holen, indem man Doldenblütengewächse wie Dill, Kümmel und Fenchel in unmittelbare Nähe ihrer Unterkunft anpflanzt und zur Blüte gelangen lässt. Als Unterkunft nimmt man einen Insektenkasten oder Bündel von markhaltigen Stängeln (Silberdistel, Holunder, Himbeere oder Brombeere). Diese hängt man in befallene Apfelbäume waagrecht an einen Ast.

Siebenpunkt-Marienkäfer (Coccinella septempunctata) Seine Nahrung besteht vorwiegend aus Blattläusen. Ein Marienkäfer vertilgt pro Tag ca. 20 bis 50 davon. Die Marienkäferlarven fressen in den 3 Wochen ihrer Entwicklung 400 – 800 Blattläuse. Oft entwickeln sich 2 Generationen pro Jahr. Es gibt noch viele andere Marienkäferarten, die sich ebenfalls von Blattläusen ernähren. Die Käfer überwintern oft in Gruppen an geschützten Orten, wie z. Bsp. in Rindenritzen, Mauerspalteln oder Laubhaufen.

Solitärwespen (Eumeninae) Von diesen einzeln lebenden Wespenarten sind besonders zwei Arten gefährdet, laut Roter Liste 39 % der Grabwespenarten und 51 % der Wegwespen. Solitärwespen sind für uns Kleingärtner ausgesprochene Nützlinge. Neben der Bestäubung unserer Obstgehölze ernähren sie sich von Schadinsekten und deren Larven. Alle Wespenarten sind lt. Bundestierschutzgesetz geschützt.

Florfliege (*Chrysopa carnea*) In der Herbstzeit begegnen wir der Florfliege (zarte grüne Farbe, fast durchsichtig) im Inneren unserer Laube an Fenstern oder der Tür. Die Florfliege ist ein wertvoller Nützling, der sich nicht nur von Blütenpollen und Honigtau, sondern auch von Blattläusen ernährt. Die Weibchen legen bis zu 500 Eier. Die geschlüpften Larven fressen in ihrem Leben (2-3 Wochen) Blattläuse, Blutläuse, Schildläuse, Spinnmilben und auch kleine Räumchen von Schadinsekten. Man kann die Florfliege ansiedeln, indem man einen entsprechenden Florfliegenkasten (rot angestrichen) anbringt. Dieser Florfliegenkasten wird dann in die betreffenden Obstbäume bei Befall mit Blattläusen gehängt.

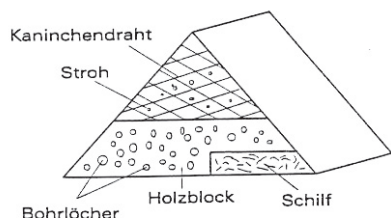
Zusammenfassung

Mit Nisthilfen lassen sich einige der genannten nützlichen Insekten in unserem Kleingarten ansiedeln. Durch eine große Anzahl von Blütenpflanzen im Garten, auch durch eine Wildpflanzenecke oder eine kleine Blumenwiese, auf der u. a. Hahnenfußgewächse, Doldengewächse und dgl. wachsen dürfen, schafft man gute Bedingungen für die Ernährung unserer Helfer.

Nutzinsekten fördern in Jahren mit schwachem bis normalem Befall weitestgehend den Verzicht auf eine Bekämpfung gegen die genannten Schädlinge. Bei starken Schädlingspopulationen (z. B. Blattläuse) werden wir jedoch trotz Nutzinsekten um ein Eingreifen mit Pflanzenschutzmitteln nicht umhinkommen, wenn wir ansprechende Erträge erzielen wollen. Dabei können wir aber auf Mittel mit Nützlingsschonenden Wirkstoffen zurückgreifen. Lassen Sie sich dazu im Handel beraten!

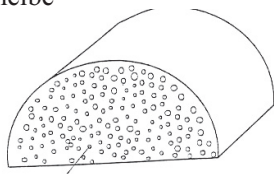
Prinzipiskizzen für Unterkünfte und Überwinterungsquartiere

1. Insektendreieck



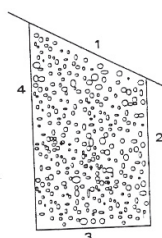
Material: 3 Holzbretter 300 x 200 x 20 mm, Rückwand Holzblock mit Bohrlöchern (70 mm tief) Durchm. 2–10 mm, Stroh, Kaninchendraht Strohmatte oder Dachpappe als Regenschutz 1 Ast als Ständer 35mm Durchm. 800 mm lang
Standort: Blumen- oder Kräuterbeet

2. Baumscheibe



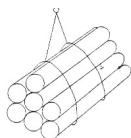
Material: 1 Baumscheibe halbiert (Durchm. 200–300 mm) mit Bohrlöchern (Durchm. 2–10 mm, 70 mm tief) Holzarten: Eiche, Akazie, Buche, Esche, Pflaume, Birne
Standort: Obstbäume, Mauer, Laubdach

3. Insektenkasten



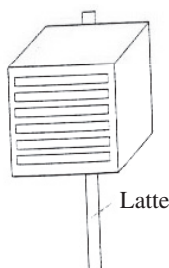
Material: 4 Holzbretter 1= 250 x 200 x 20 mm / 2= 280 x 200 x 20 mm 3= 200 x 200 x 20 mm / 4= 350 x 200 x 20 mm Dachpappe für Brett 1 Kleine Äste oder Hohlstängel von: Holunder, Kugeldistel, Brombeere, Goldrute, Schilf
Standort: Astgabel in blattlausgefährdeten Bäumen (Sauerkirsche, Apfel)

4. Holzstängel (gebündelt) (z.B. Bambus)



Material: Holzstängel mit einer Länge von ca. 200 mm Schnur oder Draht zum Aufhängen
Standort: in Obstbäumen an einen Ast hängen

5. Florfliegenkasten



Material: 6 Bretter 250 x 230 x 240 mm (Einfuglöcher in der Vorderseite) 1 Latte ca. 1,50 bis 2,00 m Stroh als Füllung, Rote Signalfarbe
Standort: Frühjahr bis Herbst im Freien ab der letzten Oktoberdekade in einem frostfreien Raum Der Kasten sollte beweglich sein, d.h. bei Blattlausbefall muss er entsprechend umgesetzt werden können.